

Erste Ausgabe wöchentlich siebenmal, Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2034) MARIBOR, Jurčičeva ul. 4. Filialredaktion in BEOGRAD, Despotičeva ulica 6. Tel. 2884. Anfragen Rückporto belegen.



Abbestellen- & Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer: 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Italiens Vorschläge

Bilateralverträge als unmittelbare wirksame Hilfe für die Länder des Donaubeckens

Paris, 5. Oktober.

Die „Agence Eu des“ veröffentlicht heute den Wortlaut des italienischen Memorandums über den wirtschaftlichen Aufbau des Donaubeckens. Das Dokument besteht aus 12 Punkten, die den Gedankengang Italiens ausführlich darlegen.

Die Punkte 1 bis 7 geben einen historischen Rückblick auf die Bemühungen zur Organisierung des Donauraumes. Es wird festgestellt, daß die verschiedenen Konferenzen zu keinem Erfolg geführt haben.

Im Punkt 8 wird betont, daß zur Realisierung der Beschlüsse von Streja die Zustimmung aller beteiligten Delegationen erforderlich ist, daß das dort aufgestellte System auf eine wirtschaftliche Grundlage gestellt werden müsse. Dies soll dadurch erreicht werden, daß die Donauländer Maßnahmen treffen, welche einen Teil ihrer Märkte jenen Ländern reservieren, die nicht dem Donaugebiet angehören.

Punkt 9 stellt fest, daß infolge der Mannigfaltigkeit der Interessen der in Betracht kommenden Länder ein mehrseitiges und kollektives Abkommen sich schwierig gestalten würde.

Im Punkt 10 wird die Vertagung der in Streja vorgeschlagenen Bildung eines Spezialfonds für die Getreidevalorisierung wegen der Schwierigkeiten beantragt, die sich der Lösung dieses Problems in den Weg stellen.

Punkt 11 schlägt als unmittelbare und wirksame Hilfe für die Donauländer vor, a) bilaterale Verträge zwischen den einzelnen Ländern; b) Vorzugsbehandlung für Getreide und andere Agrarprodukte der Donauländer; c) Vorzugsbehandlung für österreichische Industrieerzeugnisse; d) Verbesserung der Handelsbilanz und Vergrößerung der Ausfuhr der Donauländer, indem jeder dieser Staaten einen Teil seines Marktes einem Nichtdonauland reserviert, welches dafür Vorzugszölle gewährt; e) Maßnahmen zur Erhöhung des Absatzes, indem dieser auf natürliche Wege gelenkt und der Verkehr verbessert wird; f) Maßnahmen zur Verbesserung der Zahlungsbilanz der Donauländer.

Punkt 12 endlich behält die Details dieser Vorschläge späteren Verhandlungen der Donauländer mit den Signatarmächten des Viererpatentes vor.

Die Regierungskrise in Spanien

Dr. Sanchez Romo mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

Madrid, 5. Oktober.

Staatspräsident Alcalá Zamora hat den Madrider Rechtsanwalt Dr. Sanchez Romo mit der Neubildung des Kabinetts betraut. Der designierte Ministerpräsident ist Anhänger der Idee der Auflösung des Parlaments und der Ausschreibung von Neuwahlen. Dr. Romo stellte jedoch die Bedingung, daß alle nationalen Gruppen in die Regierung eintreten müßten. Er hat bereits die Besprechungen mit den Parteiführern begonnen.

Englands Stellung in der Luft

Die „Daily Mail“ fordert energische Aufrüstung in der Luft. — Offene Hinweise auf Frankreich und die USA.

London, 5. Oktober.

In politischen und diplomatischen Kreisen hat die heutige „Daily Mail“ sensationelle Ueberrauschung ausgelöst mit einem Artikel, der offen die Aufrüstung Englands zur Luft fordert. Der Artikel ist offenkundig von militärischen Stellen inspiriert und erhält daher erhöhte Bedeutung. In dem Artikel wird eingangs jeder Gedanke einer Aufrüstung der Luftwaffe von vornherein abgelehnt. Im Gegenteil, England müsse auf diesem Gebiet derart aufrüsten, daß es ähn-

lich wie mit seiner Flotte einen der ersten Ränge einnehmen werde.

Mit seiner Handelsflotte, die 981 Flugzeuge umfaßt, stehe England an vierter, mit der militärischen Luftflotte von 1434 Flugzeugen jedoch an fünfter Stelle. Das Blatt verweist auf Frankreich, welches mit 3000 Militärflugzeugen an erster Stelle stehe, die Vereinigten Staaten hätten 2826 Militärflugzeuge, die Japaner verfügten über 1509 und die Italiener über 1509 Flugzeuge.

Börsenberichte

3. Oktober, 5. Oktober. Devisen. Paris 20.19, London 15.9250, Newyork 334.50, Mailand 27.10, Berlin 122.85, Wien 57, Prag 15.32.

2. Juli 1933, 5. Oktober. Devisen. Berlin 1359.58—1370.38, Zürich 1108.35—1113.85, London 176.14—177.74, Newyork 36.8049—37.0875, Paris 223.86—224.98, Prag 169.79—170.65, Triest 299.90—302.30, Wien 8.80.

× Weizenanbau in Europa. Nach Mitteilungen des Internationalen Agrarinstituts in Rom beläuft sich der diesjährige Weizenanbau Europas ohne Rußland auf 450 Millionen Hektar, d. h. um 45 Millionen oder 10% mehr als im Vorjahr und um 72 Millionen oder 16% mehr als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der Mehrertrag ist nur zum geringen Teil einer Vermehrung der Anbaufläche zu verdanken.

verbunden sind, besteht als legale Opposition heute nur mehr die Sozialdemokratie. Die Christlichsozialen haben in ihrem Hauptorgan, der „Reichspost“, schon einige Male durchblicken lassen, daß sie jetzt, da sie mit dem Nationalsozialismus „fertig“ seien, sich nicht länger würden bitten lassen, auch dem „Austromarxismus“ zu Leibe zu rücken.

Ob die Christlichsozialen, die den Landbund hinausgeeeckelt haben, einen Kampf auf zwei Fronten: gegen die nationale und die marxistische werden führen können, ist jedenfalls eine Frage, die die kommenden Wochen

nachzuvollziehen haben. Was darüber in den Wiener Blättern geschrieben wird, ist nicht ganz einwandfrei, die nationale Presse ist in Österreich mundtot gemacht und macht sich ein illegaler Nachrichtendienst über das ganze Land bemerkbar, der die erstaunlichsten Dinge über die Stabilität des Kabinetts Dollfuß zu erzählen weiß. Wenn dabei auch hauptsächlich propagandistische Ziele verfolgt werden: etwas bleibt doch hängen daran an diesen Berichten. Die Verhaltungen der angesehensten Leute gehen weiter, in den Buchstaben sieht man ehemalige Frontoffiziere

Mussolini über die Abrüstungsfrage

Paris, 5. Oktober.

Mussolini veröffentlicht im „Egcelesio“ einen Artikel über das Abrüstungsproblem. Er gelangt nach einer Prüfung der vorhandenen Schwierigkeiten zu dem Schluß, daß nur durch Ueberwindung der Hindernisse moralischer Natur auf Grund der Garantien des Viererpatentes eine Aenderung der gegenwärtigen Komplikationen erreicht und ein erster Schritt zur Abrüstung gemacht werden könne. Ein Mißerfolg der Abrüstungskonferenz würde den Bestand des Völkerbundes gefährden sowie zu neuen Mächtegruppierungen und zu einem Zustande größter politischer und sozialer Unsicherheit in der Welt führen. Deshalb müsse ohne Rücksicht auf andere Erwägungen in Genf ein Abkommen erzielt werden.

Aus aller Welt

Ein Photograph stürzt aus dem Flugzeug.

Ein junger Photoreporter aus Lille namens Fernand Haccourt mußte seinen Berufsgeiz mit dem Leben bezahlen. Haccourts Aufnahme, die in einer großen Wälder Zeitschrift erschienen, zeichnete sich durch ihre Ungewöhnlichkeit und durch interessante optische Ueberrassungen aus. Vor kurzem wollte er in der Nähe von Valenciennes eine Flugaufnahme machen und hat darum einen befreundeten Sportflieger, ihn in seiner kleinen Maschine mitzunehmen. Durch einen noch nicht geklärten unglücklichen Zufall stürzte der Photograph unterwegs aus dem Flugzeug. Sein Freund, der das Unglück sofort bemerkte, nahm auf einem Acker vor der Stadt Valenciennes eine Notlandung vor. Kurze Zeit darauf fand man die Leiche des Vermissten in einem Park der Vorstadt.

Die Beethoven ins Gefängnis kam.

Eine wenig bekannte Episode aus dem Leben des größten deutschen Meisters der Tonkunst sei der Vergessenheit entrissen: Während Beethoven an einer großen Komposition arbeitete, wanderte er einmal von Baden, wo er wohnte, zu Fuß nach Wien. In einem Wiener Vorort angelangt, blieb der Meister stumm auf der Straße stehen und fiel einem braven Polizisten auf. Der schmutzige und halb zerrissene Rock, der Schlapphut und die abgetragenen Schuhe Beethovens machten auf den Hüter des Gesetzes den allerschlechtesten Eindruck. Sofort packte der Polizist Beethoven am Kragen und sperrte ihn als verdächtigen Vagabunden ins Polizeigefängnis. Der Meister tobte die ganze Nacht hindurch, bis endlich der Direktor des Gefängnisses herbeigerufen wurde und ihn unter tausend Entschuldigungen aus seiner unangenehmen Lage befreite.

bei der behördlich erzwungenen Entfernung von Patentkreuzen, die andere hingemalt haben. Daß auf Grund der einfachsten Denunziationen massenweise verhaftet wird, ändert die Dinge nur zum Schlechteren, da die einmal abgestraft nun erst recht im Lager der Regierungsgegner stehen. Der Anschlag auf den Bundeskanzler zeigt, daß man mit solchen Mitteln, wie die Christlichsozialen sie jetzt gebrauchen, nicht lange regieren kann. Besonders dann, wenn die Gegner immer härter und vielfältiger werden.

Königsbesuch in Stambul

Lange Unterredung zwischen König Alexander und dem Schah / Feierlicher Empfang vor Dolma Bagdsche / Die Kommentare der türkischen Presse

Stambul, 4. Oktober.

Der Empfang des jugoslawischen Königs paares vor dem Sultanpalais Dolma Bagdsche gestaltete sich zu einer imposanten Symphonie der türkischen Bevölkerung für den jugoslawischen Herrscher und seine Gemahlin. Wie bereits berichtet, fuhr der Zerstörer „Dubrovnik“ mit den beiden Souveränen langsam den Bosporus entlang; die auf dem Ufer postierte Bevölkerung bereitete den Majestäten durch Fächerschwingen und Hochrufe einen herzlichen Empfang. Insbesondere lebhaft war die Begrüßung der am Ufer aufgestellten Schuljugend. Punkt 9 Uhr 40 hielt der „Dubrovnik“ vor dem Palais der ehemaligen Sultane. Während das Schiff vor Anker ging, ballierten vom Kreuzer „Zavuz“ 24 Salutschiffe herüber, die der „Dubrovnik“ beantwortete. Der König und die Königin besaßen sich mit der Suite auf der Kommandobrücke. Als die Salutschiffe verhallten, rief die an Bord der „Zavuz“ aufgestellte Ehrenkompanie dem König von Jugoslawien ein kräftiges dreimaliges „Jajha!“ zu.

In dem Moment setzte sich vor dem Palais Dolma Bagdsche ein Motorboot in Bewegung, das den Schah an Bord des „Dubrovnik“ zu bringen hatte. Eine Aufmerksamkeit: das Boot fuhr unter jugoslawischer Flagge. König Alexander und der Schah Mustafa Kemal Pascha trafen sich auf der Kallerep, wobei der Schah dem König persönlich half, sich in das Boot zu schwingen. Seine ersten Worte, die er an den König in französischer Sprache richtete, waren: „Es freut mich außerordentlich, Eure Majestät in Stambul begrüßen zu können.“ Der König gab seiner Freude darüber Ausdruck, die schöne Stadt besuchen zu können. Bald darauf legte das Boot am Molo an. Zur Begrüßung des Königs hatten sich Ministerpräsident Ismet Pascha, Außenminister Tewfik Aufschdi Bey und mehrere andere Mitglieder der türkischen Regierung eingefunden. Für Z. M. Königin Maria wurden herrliche Blumensträuße bereitgehalten. Die Königin hatte indessen den Zerstörer noch nicht verlassen. S. M. der König, der in Admiralsuniform türkischen Boden betrat, begab sich sodann, sichtlich erregt, in Begleitung des Schahs in das Sultanpalais. In einem der Hauptsalons des Palais fand sodann eine Unterredung zwischen den beiden Staatsoberhäuptern statt; die 40 Minuten dauerte und der auch Außenminister Tewfik Aufschdi Bey zugezogen wurde.

Um 10 Uhr 30 verließen König Alexander und der Schah das Palais und begaben sich im Motorboot auf den „Dubrovnik“, wo ein Ehrenzug der Bemannung dem türkischen Staatspräsidenten unter den Klängen der türkischen Hymne die einem Staatsoberhaupt gebührende Ehrenbezeugung erwies. Nach 11 Uhr verließ der Schah den jugoslawischen Zerstörer und begab sich in das Palais Dolma Bagdsche.

Das Königspaar trat um 11 Uhr 20 ans Land, um die Stadt zu besichtigen. Der König trug einen grauen Reiseanzug und wurde von den Passanten überall herzlichst alkamiert. Vor der Saraj-Burna erwartete das Personal der jugoslawischen Legation

unter Führung des Geleiteten Z a n t o n i c, die beiden Souveräne. Die Gattin des Geleiteten überreichte Z. M. der Königin einen Blumenstrauß. Dann besichtigte das Königspaar unter Führung des Muséumbesetzers Halil Bey das Topkapi-Saraj-Museum mit den reichen Sammlungen. Im archaischen Museum verweilten die Majestäten ebenfalls etwa 10 Minuten. Das Königspaar besichtigte noch die Hagia Sofia und begab sich sodann mit dem Motorboot wieder an Bord des „Dubrovnik“.

Abends gab der Schah zu Ehren des Königspaares ein Festbankett. Die türkische Presse veröffentlichte eingehende Berichte über die Besuchsreise des jugoslawischen Königspaares, wobei auf die große Bedeutung der Begegnung des Königs mit dem Schah

hingewiesen wird. „Dzümhuriyet“ bringt sogar einen Aufsatz, der sich mit den historischen Beziehungen zwischen der Türkei und dem einstigen Serbien befaßt.

Herzliche Kommentare veröffentlicht das offizielle Blatt „La Turquie“, die griechische „Apogemina“, der türkische „Saber“ und „Sabit“.

Stambul, 4. Oktober.

Ueber die Weiterreise des jugoslawischen Königspaares ist nichts näheres bekannt, man glaubt aber, daß die Majestäten die türkische zweite Hauptstadt noch heute abends verlassen werden. Der weitere Aufenthalt des jugoslawischen Königspaares hängt zweifellos von den Vereinbarungen zwischen dem Schah und dem jugoslawischen König ab.

Den Opfern des „R 101“ zum Gedächtnis



Ministerpräsident Daladier und Premierminister MacDonald am Fuße des Monuments, das zur Erinnerung an die Opfer des englischen Luftschiffes, errichtet wurde, das am 5. Oktober 1930 bei Mone in der Nähe von Beauvais verunglückte.

Die deutschen Gegenvorschläge

Deutschland fordert 200.000 Mann / Was an Konzessionen möglich ist / Englands Druck auf Frankreich

Paris, 4. Oktober.

Die Agence Havas berichtet, Ministerpräsident Daladier habe den Außenminister Paul-Boncour nach Paris gebeten, da er über die Tätigkeit der französischen Delegation in Genf unterrichtet werden möchte. Wie jedoch in politischen Kreisen verlautet, ist Paul-Boncour nach Paris beordert worden, da inzwischen bereits die deutschen Gegenvorschläge eingetroffen seien. Daladier will nun gemeinsam mit dem Außenminister prüfen, inwieweit Frankreich auf diese Gegenvorschläge eingehen kann.

Wie hier verlautet — es handelt sich um

eine unerbürdete Darlegung — fordert Deutschland die Verdoppelung seines bisherigen Kontingents von 100.000 auf 200.000 Mann. An dem bisherigen System der Reichswehr darf jedoch nicht gerüttelt werden. Die Bewilligung zur Vergrößerung des Kontingents auf 200.000 fordert Deutschland noch vor dem Inkrafttreten der vierjährigen Bewährungsfrist. Deutschland fordert außerdem die doppelte Anzahl von Geschützen und Maschinengewehren, wie sie der Vertrag von Versailles vorsieht. Als Gegenkonzession ist Deutschland bereit, seine sogenannten halb-militärischen Formationen aufzulösen, die in Frankreich das größte Mißtrauen erwecken. Deutschland setzt sich für den MacDonald-Plan ein und für die stufenweise Auflösung der Angriffswaffen, jedoch erst nach Ablauf der Bewährungsfrist von vier Jahren. Dafür aber fordert Deutschland eine Luftflotte, die zwar unter Kontrolle stehen, aber in einer Stärke ausgebaut werden soll, die Deutschland vor jedem Angriff aus der Luft beschützen kann. Deutschland findet sich also mit 200.000 Mann zu recht, ebenso mit der vierjährigen Bewährungsfrist, doch muß nach Ablauf jener vier Jahre auch jede andere Waffe seine Effektivität auf das Maß herabsetzen, welches der deutschen Stärke entspricht, selbstverständlich unter gleicher Verminderung der Geschütze und Maschinengewehre.

Warschau, 4. Oktober.

Das National-Hotel in Habana



das, stark verjüngt, von Offizieren der ehemaligen Regierung Cespedes besetzt war, wurde im Laufe des Montag zum Mittelpunkt eines blutigen Kampfes, den die Soldateska des revolutionären Sergeanten Batista auf den Befehl ihres Führers zur Erstürmung des Hotels mit Artillerie und Tanks führte. Die Einstellung des Gefechtes wurden 130 Tote und Vermundete gezählt. Überlebende Offiziere wurden erschossen worden.

erachtet man, daß dadurch die Position Polens außerordentlich gefährdet werden könnte, da man polnischerseits mit einer mächtigen französischen Armee rechne.

Sergeant Batista



der jetzige Chef der kubanischen Regierungstruppen, der die im Nationalhotel in Habana verjüngten Offiziere der ehemaligen Regierung Cespedes, die sich nach heldenmütigem Kampf ergeben mußten, gefangen setzten und, bisher unbefestigten Meldungen zufolge, standrechtlich erschießen ließ.

Der deutsche Erbhof

Aus Berlin wird berichtet:

Mit dem 1. Oktober ist das neue Reichserbhofgesetz in Kraft getreten, das für Deutschland, besonders aber für die deutsche Landwirtschaft von weittragender Bedeutung ist. Das Gesetz gibt eine endgültige Bestimmung des Begriffs „Bauer“ und legt zugleich fest, was ein Erbhof ist.

Danach ist Bauer nur der, der Eigentümer eines Erbhofs ist, d. h. eines land- oder forstwirtschaftlichen Besitzes bestimmter Größe (höchstens 125 Hektar). Die Eigentümer oder Pächter anderen landwirtschaftlichen Grundbesitzes sind nicht Bauern, sondern Landwirte. Der Bauer muß die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und deutschen oder stammesverwandten Blutes sein. Er darf unter seinen Vorfahren keine Vertreter von Juden oder anderen Rassen haben. Als Stichtag für diese rassistischen Bedingungen wird der 1. Jänner 1800 angelegt.

Ein Erbhof hat ungeteilt auf den Ackerbau überzugehen. Er ist nicht wie die übrige Erbschaft zu behandeln, sondern bildet einen Teil für sich. Der Sohn, bzw. einer der Söhne des Erblassers ist der natürliche Ackerbauer. Falls kein Sohn vorhanden ist, wird der Hof einem andern Erben überlassen, auf jeden Fall aber bleibt er ungeteilt. Der alte Bauer kann bestimmen, daß der Erbe des Hofes seinem Namen den Hofnamen hinzufügen.

Es scheint zunächst, daß dieses Gesetz die übrigen Abkömmlinge eines Erblassers benachteiligt, und daß diese in keiner Weise Minderheiten des Hofes sind. Dies ist nicht der Fall. Die gesetzliche Regelung berücksichtigt auch die Miterben und die Pflichtteilsberechtigten, auch soweit sie weiblichen Geschlechts sind. Bis zu ihrer Volljährigkeit bleiben sie Miterben auf dem Hofe, werden dort angemessen unterhalten und erzogen und in einem dem Stande des Hofes entsprechenden Beruf ausgebildet. Sie werden, wenn sie sich selbstständig machen, bzw. bei weiblichen Erben, wenn sie sich verheiraten, soweit es die Mittel des Betriebes gestatten, ausgestattet. Wenn sie später in unverheirateter Not geraten, so können sie das Heimatszuluchtsrecht in Anspruch nehmen, d. h. auf dem Hofe Zuflucht suchen und gegen angemessene Arbeitsleistung dort bleiben. Das übrige Vermögen eines Erbhofbauern wird nach den Vorschriften des allgemeinen Rechts vererbt. Zur Durchführung des neuen Gesetzes sind ganz neue Gerichte gebildet worden, Ackerhof- und Reichserbhofgerichte, in denen Bauern mitwirken. Das Gericht hat — falls für einen bestimmten Fall keine gesetzliche Handhabe vorhanden ist — stets im Sinne des Gesetzes zu entscheiden.

Dieser Sinn des Gesetzes besteht darin,

das häuerliche Erbgut, das zugleich Erbgut deutscher Kultur und Sitte ist, vor der Zersplitterung bewahrt bleibt. Die Bauernhöfe sollen unverschuldet in der Hand freier Bauern bleiben. Der Bauernstand ist als der wichtigste Stand Deutschlands zu betrachten, und es ist mit allen Mitteln auf seine Gewunderhaltung und Stärkung hinzuwirken.

Liebesdrama in einem Zagreber Hotel

Zagreb, 4. Oktober. Im Palace-Hotel ereignete sich heute morgen ein erschütterndes Drama. Zwei junge Leute sind aus Liebesleid gemeinsam in den Tod gegangen. Gestern abend war ein junger Mann in Begleitung eines Mädchens im Hotel erschienen und hatte ein Zimmer genommen. Als die beiden jungen Leute bis 1 Uhr mittags ihr Zimmer nicht verlassen, hielt man Nachschau. Da auf mehrmaliges Klopfen keine Antwort aus dem Zimmer kam, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Den Eintretenden bot sich ein furchtbarer Anblick. An den Fensterrahmen der beiden Fenster hingen die Leichen der beiden jungen Leute.

Von dem Falle wurde die Polizei verständigt, die eine Kommission entsandte. Die Selbstmörder sind der 1913 geborene Partiergehilfe Konstantin Zapolić aus Zagreb (Spojna cesta 4) und die 1911 in Eriemiki Karlovi geborene Schneiderin Anna Galambos. Das Mädchen war erst vorgestern aus Eriemiki Karlovi nach Zagreb gekommen. In einem hinterlassenen Schreiben teilen die jugendlichen Selbstmörder mit, daß sie aus unglücklicher Liebe in den Tod zu gehen beschlossen hätten. Daß das Paar schon mit dieser Absicht ins Hotel gekommen war, geht daraus hervor, daß Anaplie schon gestern abend die Zimmerrechnung bezahlte. Die Leiche der beiden jungen Leute wurden in die Totenkammer auf dem Mirogoj gebracht.

Bei Nieren-, Harn-, Blasen- und Magendarmleiden lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Krankenhauszeugnisse bestätigen, daß das Franz-Josef-Wasser, infolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung, für alle Art und Art zu fortgesetztem Gebrauche besonders gut geeignet ist.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Der Mond über Florenz entzündet die Chicagoer Lampen

Mai 11. 4. Oktober. Anlässlich der von der Stadt Chicago zu Ehren Marconis während seines Besuchs veranstalteten Festlichkeiten sind die Lampen der Ausstellung gestern früh zwei Minuten lang, von 1 Uhr mittelnuropäischer Zeit, beziehungsweise 17.58 amerikanischer Zeit, von dem aus Florenz übertragenen Mondschein angezündet worden.

An der Florentiner Sternwarte von Arcetri, wo Galilei blind die letzten traurigen Jahre seines Lebens verbrachte, wurden mit dem Feldstecher des berühmten Astronomen die Strahlen des Mondes auf eine photoelektrische Zelle geleitet, die den Strom verbindet, der nach Rom und in Kurzwellen nach Amerika übertragen wurde und den Stromkreis der Lichtleitung der Weltausstellung schloß. So wurden die Lampen entzündet. Drei Minuten später traf aus Chicago die Bestätigung des vollkommenen Gelingens des Experiments ein, das von dem Direktor der Sternwarte Abetti geleitet wurde und dem auch der Präfekt beizuhilfte.

Ein Hotel für Insekten.

Dr. C. B. Williams, der Leiter des entomologischen Instituts in Kolhamsted (England) hat zu Experimentierzwecken ein „Insektenhotel“ errichten lassen, um die Lebensgewohnheiten der Insekten genau zu studieren. Sein besonderes Interesse gilt den Schädlingen der Land- und Forstwirtschaft. Verschiedene komplizierte Apparate, kleine technische Wunder, kontrollieren genau das Aus- und Einschwärmen der verschiedenen Insektenvölker, messen die Innentemperatur der Bauten und ermöglichen eine genaue Zählung der einzelnen Tiere. Man hofft, durch das genaue Studium des Lebensrhythmus dieser Schädlinge wichtige Fingerzeige für ihre wirkliche Bekämpfung zu erhalten.

Dertils Ausfagen verworren und unverständlich

Amtlich festgestellt, daß Dertil Nationalsozialist sei / Das vorgegebene Motiv des Anschlages auf den Bundeskanzler

Wiener, 4. Oktober.

Bis heute mittags sind fünf Personen in vorläufige Haft genommen worden, von denen man annimmt, daß sie mittelbar oder unmittelbar mit dem Attentat auf den Bundeskanzler in Zusammenhang gebracht werden können. Der Stiefvater Dertils, Dr. Raimund G. n. t. h. e. r, und die Schwester des Attentäters, Gertrude, wurden nach erfolgter Einvernahme freigelassen.

Der Mann, der einen überaus intelligenten Eindruck macht, bestreitet nach wie vor, irgend welche Mitwisser gehabt zu haben und erklärt auch, niemals nationalsozialistischer Parteigänger gewesen zu sein.

Auf die Frage nach dem Grund der Tat gibt er die stereotype Antwort, er hätte es getan, um die Öffentlichkeit auf Dr. G. n. t. h. e. r aufmerksam zu machen, den er für den einzigen Mann halte, der Österreich im jetzigen Zeitpunkt helfen könne. Im übrigen ist seine Verantwortung auch jetzt noch zum Teil ausweichend, zum Teil vollkommen verworren und unverständlich.

Das amtliche Korrespondenzbüro veröffentlicht eine Darstellung des Lebenslaufes des Attentäters auf den Bundeskanzler, in der es heißt: „Er galt trotz seiner Zugehörigkeit zum sozialdemokratischen Verband im Kreis seiner Kameraden als Anhänger der nationalsozialistischen Ideen.“

Neues Leben in der Stratosphäre

Wie Professor Piccard entthront wurde

Es scheint wirklich zur Regel geworden zu sein, daß die Stratosphärenflüge, die mit lauten Ankündigungen begonnen wurden, von vornherein dem Scheitern verfallen sind, und nur die glücken, die in aller Stille vorbereitet wurden. Es scheint doch besser zu sein, wenn etwas mehr Energie auf die Vorbereitungen verwendet wird als auf die Kellame. Von dem Start der Russen, die jenseits von dem Refordflug zurückkehrten, durch den sie Professor Piccard entthronten, hatte man kaum etwas bemerkt. Man wußte wohl, daß sie einen Flug geplant hatten, und man hatte auch den Termin des Startes ihres vorigen Fluges vor einer Woche erfahren. Dieser Startversuch war mißglückt. Die man hatte geglaubt, daß die Flieger in so kurzer Zeit einen zweiten Versuch unternehmen würden.

Daß der zweite Versuch zu einem so vollen Erfolge führen würde, hat man noch weniger vermutet. Der Ballon erhob sich zunächst nur langsam vom Boden, und es dauerte verhältnismäßig lange, bis er die ersten tausend Meter erklimmen hatte. Dann ging es aber rapid aufwärts. Nach einer halben Stunde war der Ballon nur noch als kleiner Fleck am Himmel zu sehen, und innerhalb von vierzig Minuten war der Reford von August Piccard gebrochen. Um 11 Uhr, d. h. 2 1/2 Stunden nach dem Start, zeigte der Höhenmesser 17.900 Meter. Die größte Höhe hatte er um 12.50 Uhr erreicht, wo der Zeiger auf 19.000 Metern stand. Von diesem Zeitpunkt ab begann er zu sinken. Die Landung vollzog sich unter ähnlichen Bedingungen wie der Start, denn zunächst war die Fallgeschwindigkeit sehr gering, und erst in tieferen Regionen beschleunigte der Ballon das Falltempo. Er landete etwa hundert Kilometer von seinem Ausgangspunkt entfernt bei Kolonna.

Der Flug verlief in allen seinen Teilen so, wie die Piloten es gehofft hatten. Der Ballon zeigte sich allen Anforderungen gewachsen, die Meßinstrumente funktionierten ausgezeichnet, und auch die Funkstation ließ die Flieger keinen Augenblick im Stich, so daß eine ständige Verbindung mit dem Startplatz möglich war. Die Sauerstoffapparate arbeiteten einwandfrei, jedoch die Luftzufuhr auch in den höchsten Luftschichten nicht ausreichte. Der Flug wurde in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit durchgeführt. Die Tatsache, daß der Ballon in einer Entfernung vom Startplatz niederging, die in keinem Verhältnis zu der erreichten Höhe steht, spricht dafür, daß in allen Höhenlagen, die passiert wurden, Windstille herrschte. Der Ballon „U. S. S. N.“ ist der größte, der bisher in die Stratosphäre aufgestiegen ist. Er faßt 800.000 Kubikfuß Gas.

Ueber die wissenschaftliche Ausbeute des russischen Stratosphärenfluges kann man sich heute natürlich noch kein Bild machen. Die Messungen müssen erst ausgewertet werden, und auch die erreichte Höhe ist bisher noch nicht amtlich bestätigt worden. Da aber die Meßapparate einwandfrei funktionierten, dürfte wohl kein Zweifel daran bestehen, daß die Höhe von 19.000 Metern wirklich erreicht wurde. Man hofft aber auch, auf dem Gebiete der Stratosphärenforschung zu neuen Erkenntnissen gelangt zu sein. Neben dem Führer Djesenko und dem Konstruktur-

Rajenko hat der bedeutende russische Physiker Ustinski an dem Flug teilgenommen. Daß es den russischen Luftfahrbehörden um die Stratosphärenforschung geht, sieht man daran, daß ein zweiter Ballon „Dissolviachin“ flartbereit ist, um die Ergebnisse der Messungen des „U. S. S. N.“ nachzuprüfen.

Man hatte eigentlich schon geglaubt, daß die Stratosphärenflüge 1933 ergebnislos zu Ende gehen würde, denn die bisherigen Flüge waren alle mißglückt. Man hatte mit Spannung auf das Weiterkommen gewartet, das sich zwischen dem amerikanischen Alger Zettie und dem Belgier Cosyns zu entwickeln schien. Aber der Flug des Amerikaners, der als ein reines Schaustück im Rahmen der Chicagoer Weltausstellung gedacht war, nahm vorzeitig ein tragisches Ende, und der Flug Cosyns' konnte garnicht mehr durchgeführt werden, da die Gondel im Laboratorium zerbrach und drei Menschenopfer forderte. Der Reford Piccards ist nun endgültig gebrochen, und Piccard wird wohl kaum Revanche nehmen, da er sich vom aktiven Stratosphärenfliegen zurückgezogen zu haben scheint. Ihm wird aber immer der Ruhm bleiben, der erste Pionier des Stratosphärenfluges gewesen zu sein.

Beim Bretschneiden getötet.

Einem Arbeiter aus Ungvar rutschte beim Bretschneiden das Messer aus und traf ihn so unglücklich in die Brust, daß er sich einen tiefen Lungenstich beibrachte. Man brachte ihn sofort in das Krankenhaus. Er war jedoch nicht mehr zu retten. Nach wenigen Stunden trat der Tod infolge innerer Verblutung ein.

Mus Celie

c. Der Gesangchor der Anapentinder aus Erbovle veranstaltet unter Leitung seines Dirigenten Herrn M. S. u. l. i. g. o. j. Sonntag, den 8. d. um 10.30 Uhr im großen Saale der „Ljudska posolnica“ ein Konzert. Das Konzert umfaßt das gesamte Programm des Chors im Frühjahre auf seiner Tournee durch die Tschechoslowakei und in Wien zum Vortrag gebracht hat. Vorverkauf in der Buchhandlung Goričar.

c. Zahlung des Zinshebers. Der Stadtmagistrat macht alle Hausbesitzer aufmerksam, daß am 1. Oktober die letzte Rate des Zinshebers fällig geworden ist. Die Partikeln werden aufgefordert, die fälligen Beträge bei der Stadtkasse spätestens bis zum 30. Oktober einzuzahlen. Nach Ablauf der Zahlungsfrist werden die gesetzlichen Verzugszinsen verrechnet werden. Zahlungen, die nicht eintreffen werden, werden auf dem Exekutionsweg eingetrieben.

cc. Feststellung des Schadens. Der Stadtmagistrat kündigt an: Im Zusammenhange mit der Verurteilung vom 26. September werden die Einwohner der Stadt Celje aufgefordert, dem Stadtmagistrat den Schaden anzumelden, den das Hochwasser am 23. und 24. September an Objekten, Feldfrucht-

ten, Kleidern, Lebensmitteln, Möbeln usw. verursacht hatte und dies ungeachtet dessen, ob die Geschädigten um eine Unterstüttung ansuchen werden oder ob sie mit Rücksicht auf die beabsichtigten, zur Unterstüttung verfügbaren Mittel keiner Unterstüttung teilhaftig werden. Die Anmeldung des Schadens ist unbedingt notwendig. Gleichzeitig wird die Anmeldefrist bis einschließlich 12. Oktober verlängert.

c. Lehrerveranstaltungen. Der Lehrerverein hält Samstag, den 7. d. um 8 Uhr früh in der Stadtschule eine Versammlung ab, auf der unter anderem Frau Professor M. Cerne einen Vortrag über das Thema „Persönlichkeit und Erziehung“ halten wird. — Der Verband der Bürgerichullehrer, Sektion für das Draubanat, hält Freitag, den 6. d. M. um 10.30 Uhr in der Bürgerschule eine Versammlung ab.

c. Nachträgliche Einschreibung auf der Staatlichen zweiklassigen Handelsschule. Da für den ersten Jahrgang eine Parallellasse bewilligt wurde, findet die nachträgliche Einschreibung in diesen Jahrgang in der Zeit vom 5. bis 8. Oktober jedesmal von 8 bis 11 Uhr vormittags statt.

c. Arbeit erhalten bei der Erpofitur der öffentlichen Arbeitsbörse 2 Steinmeyer, 1 Schuhmacher, 1 Krieker, 1 Weberarbeiterin, 1 Strickerin, 1 lautionsfähige Kellnerin, 2 Dienstmädchen, 1 Verkäuferin für ein Palett und eine Kinderfrau.

c. Geöffnete Alpenhütten. Besichtigungsführer sind folgende Alpenhütten: Das „Rochel“ beim auf der „Koroska“ bis Montag, den 9. Oktober, im Falle von Schneewetter auch noch länger. Das Berghaus „Blumstein“ im Logartale wurde am 2. d. geschlossen. Die Piskernitz-Hütte im Logartale, die „Mojzica toča“ und die „Celjska toča“ bei Celje sind ständig bewirtschaftet. Die Kriskau-Hütte am „Okraseli“ ist schon geschlossen, doch bieten die unteren Räume im Notfalle Schutz.

c. Fremdenverkehr im September. Im vergangenen Monate kamen nach Celje 1299 Fremde; hiervon waren 936 Jugoslawen, 187 Oesterreicher, 61 Tschechoslowaken, 31 Italiener, 29 Reichsdeutsche, 10 Ungarn, 10 Rumänen, 7 Amerikaner, 4 Polen, 1 Engländer, 8 Franzosen, 3 Russen und je 1 Araber, Belgier, Finnländer, Grieche, Niederländer und Schweizer.

cc. Arbeitsmarkt. In der Zeit vom 21. bis zum 30. September wurden bei der Erpofitur der öffentlichen Arbeitsbörse 65 Arbeitslose neuangemeldet. Vermittlungen wurden durchgeführt für 33 Personen. Am 30. September verblieben in Evidenz 345 Arbeitslose gegenüber 228 vom 20. September.

c. Noch zwei heldenhafte Metter. Bei der Hochwasserkatastrophe am Samstag, den 23. September nachmittags bewährte sich auch der 25jährige Albin B. a. n. o. v. s. e. t., der mit einem Kahn aus den gefährdeten Häusern zwischen dem Reffenteller und der Voglana 21 Personen gerettet hatte. B. a. n. o. v. s. e. t. erntete damals von allen, die er in Sicherheit brachte und die Augenzeugen seiner Tat waren, Anerkennung, doch kannte ihn niemand den Namen nach. Später ließ er sich aber nicht mehr finden und auch nichts von sich hören. Desgleichen ist ein Unbekannter zu beloben, nach Auslagen ein Jugendener, der mit einem Kahn von Haus zu Haus fuhr und an die Bewohner mangelndes Lebensmittel verteilte.

c. Das neue Schuljahr auf der Handelsfortbildungsschule begann am Sonntag, den 1. Oktober. Im Saale der Staatlichen Handelsschule versammelten sich die Auszubildenden der Kaufmannvereinigungen für die Stadt Celje, der Lehrkörper und die Schüler aller drei Jahrgänge. Herr Direktor M. a. r. i. u. t. e. t. hielt an die Schüler eine Ansprache, worauf noch der Obmann der Vereinigung Herr S. t. e. r. m. e. t. i. das Wort ergriff.

c. Zwei Ueberräusche. In Babno vas bei Smarje kam der 48jährige Tagelöhner Martin Zubanc mit einem Pöfcher in Streit, der ihn schließlich mit einem Jagdgewehr ansetzte und ihm am Rücken schwere Verletzungen beibrachte. — In Bouse bei Stoffa vas gerieten Vater und Sohn in Streit. Der Sohn ergriß eine Faust und verfecht damit dem Vater zwei wichtige Schläge in die Brustgegend und auf den Kopf, so daß der Vater schwere Verletzungen davontrug. Beide Verunglückten wurden ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 5. Oktober

Die erste Triebwagen- Versuchsfahrt

Entgegen den ersten Meldungen werden die Versuche mit den von der Firma „Austro-Daimler“ zur Verfügung gestellten Motor-Triebwagen zunächst im Draubanal vorgenommen werden. Wir berichteten bereits, daß sich diese Firma um die Lieferung solcher Wagen nach Jugoslawien bewirbt und unsere Bahnverwaltung zur Einführung von Motorzügen anregt. Zu diesem Zwecke werden zwei große Motorwagen durch mehrere Wochen unverbundlich Versuchsfahrten vornehmen, um die praktische Seite solcher Züge ins rechte Licht zu rücken, andererseits aber auch erproben, welche Geschwindigkeiten unsere Bahnen, die sich leider noch nicht auf der Höhe der Zeit befinden, zulassen. Von den Ergebnissen dieser Fahrten wird es abhängen, ob die Bahnverwaltung mit der Firma in nähere Verhandlungen treten wird.

Der erste Motorwagen ist bereits gestern vormittags in Maribor eingetroffen und wurde von Fachleuten in den Werkstätten einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die erste Fahrt auf jugoslawischem Boden fand heute nachmittags statt. Der Triebwagen verließ um 13 Uhr den Hauptbahnhof und wird die 155 Kilometer lange Strecke bis Ljubljana in zwei Stunden zurücklegen, während mit den Schnellzügen die Fahrt drei Stunden dauert. Vormittags ist eine Kommission von Fachleuten aus Ljubljana eingetroffen, um während der Versuchsfahrt die nötigen Beobachtungen zu machen. An der Fahrt nehmen auch Vertreter der Presse teil.

Von Ljubljana aus wird der Wagen Probefahrten gegen Jesenice, Kamnik und Raket vornehmen, dann aber nach Zagreb fahren, um im Verein mit dem zweiten Wagen, der für die nächsten Tage erwartet wird, die Expresfahrten auf der schwierigen Gebirgsstrecke nach Split und Susak zu unternehmen. Versuche werden auch auf einigen anderen Linien unternommen werden, so besonders nach Beograd und bis zur ungarischen Grenze.

m. Das Amtsblatt für das Draubanal veröffentlicht in seiner Nummer 80 u. a. die Abänderung der Verordnung über das Wachpersonal der Strafanstalten vom 6. Juni 1931 und Ergänzungen des Reglements über die Samentontrolle.

m. Der berühmte Kinderchor aus Trbovlje kommt! Wie berichtet, veranstaltet der auch im Auslande ruhmgelobte Jugendchor der Knappenkinder aus Trbovlje Samstag abends ein Konzert im großen Union-Saal. Den Chor begleitet auch der populäre slowenische Lieddichter Emil A d a m i c, der vor dem Konzert einige einführende Worte sprechen und über die Erfolge der jungen Sänger in der Tschechoslowakei und in Wien berichten wird. Der Kartenvorverkauf für das Abendkonzert am Samstag findet im Papiergeschäft Plata Brisnik statt.

m. Für die Fernfahrten in die Slovenske gorice und nach Maria Zell stehen noch einige Sitzplätze zur Verfügung. Die Fahrtspreisen für den Besuch des Weinlandes der Slovenske gorice stellen sich samt dem Mittagessen auf 70 Dinar. Die Fahrtkosten nach Maria Zell belaufen sich samt Bism auf 210 Dinar. Anmeldungen mögen umgehend an das Reisebüro „Putnik“ gerichtet werden.

m. Die Fachvorträge für Maler hat Herr Oldenbruch am Dienstag, 3. d. im Lokale der Tischler-Gesellschaft im Oberte des Herrn Tavcar, Franciskanska 12, eröffnet. Tags darauf mußte der Vortragende auf telegraphische Berufung nach Wien abreisen. Aus diesem Grunde wurden die Vorträge unterbrochen. Herr Oldenbruch kehrt Samstag oder Sonntag nach Maribor zurück und wird nächsten Montag, den 9. d. abends um halb 19 Uhr seine Vorträge fortsetzen. Herr Oldenbruch wird am ersten Abend den Vortrag vom 3. d. wiederholen, weshalb bis 9. d. die Aufnahme von weiteren Interessenten möglich ist. Anmeldungen werden in der Kanzlei des Gewerbeprüfungsreferates, Bezirks-Hauptmannschaftsgebäude, 2. Stock, Zimmer 42, oder beim Vorsteher der Maler-gewerbevereinigung Herrn Skof, Franciskanska ulica, entgegengenommen.

m. Die Gastwirte besuchen die Slovenske gorice. In Ljubljana wurde unter Leitung des Direktors des Genossenschaftsverbandes der Gastwirte, Herrn P e t e n, ein Verein der Freunde der Slovenske gorice ins Leben gerufen. Der Verein wird demnächst einen Ausflug in diese Gegend veranstalten. Damit den Teilnehmern verschiedene Erleichterungen eingeräumt werden, möge die Anmeldung ehebaldest an den Verband der Gastwirtegenossenschaften in Ljubljana gerichtet werden.

m. An die Militärbehörde ergeht, dem Wunsche unserer Leserschaft entsprechend, die Bitte, die Truppenübungen jetzt, zur Zeit der Traubenreife, nicht in den Weinbergen vornehmen zu lassen. Dadurch werde nämlich in den Anlagen großer Schaden angerichtet. Außerdem werden die Arbeiten in den Weinbergen behindert. Werden die Übungen nachts abgehalten, so ist es nicht zu verwundern, wenn aus Mangel an Sicht Kulturen niedergedrückt werden. Sicherlich ließen sich die Militärübungen um einige Tage verschieben oder sie könnten eventuell dort vorgenommen werden, wo kein Schaden angerichtet werden kann.

m. An der Mariborer Volksuniversität findet der Eröffnungsvortrag am Freitag, den 6. d. statt. Es beginnt ein nordischer Vortragszyklus, der dem Begründer der Volksuniversität, Grundtvig, gewidmet ist. Den ersten Vortrag hält Privatdozent Dr. S t e r l j aus Ljubljana über seine Reiseeindrücke durch Norwegen. Den aktuellen Vortrag werden Filmvorführungen und Lichtbilder begleiten. Montag, den 9. d. spricht der Leiter des Banatsarchivs Prof. P a s über Dänemark.

m. Cercle français. Der Unterricht in den französischen Sprachkursen hat begonnen. Anmeldungen werden noch bis Ende der Woche in den Kursen selbst entgegengenommen.

m. Neue Theaterabonnements werden noch entgegengenommen. Die Abonnenten werden ersucht, ihre Karten zu begeben.

m. Als nächste Premiere geht Sonntag, den 8. d. Bombargars Komödie „B o d a“ (Wasser) an unserm Theater in Szene. Die Regie leitet Vladimir S t e r l j, während in den Hauptrollen die Damen Dragutinovic, Stare, Barbič, Kraki und Zafrajsel sowie die Herren Grom, P. Kovčič, Erbinšel, Rasberger, Blaž, Kurijan, Natist, Tovornik, Gorinšel, Karakovic, Medven und Zancin beschäftigt sind.

m. Opfer der Diphtherie. Im hiesigen Krankenhaus sind die Besterstochter Josefina und Juliane B a n j i c aus Turist vrh an Diphtherie gestorben. Beide standen im jugendlichen Alter von 17 bzw. 20 Jahren.

m. Ein Kaktusliebhaber schlich sich in der vergangenen Nacht in den Lagerplatz einer hiesigen Firma in der Tattenbachova ulica ein und ließ nicht weniger als 16 Töpfe mit verschiedenartigen Kaktus mit sich gehen. Wie der Dieb den Abtransport bewerkstelligte, ist einstweilen noch ein Rätsel.

* Viele sind berufen — wenige auserwählt ist ein Wort ewiger Wahrheit. Es gilt insbesondere für die Anschaffung neuer Radio-Röhren. Da Radio-Röhren durch mehrjährigen Gebrauch ihre Mission verlieren und infolgedessen der Radio-Empfänger unselektiv wird und seine getreue Reproduktion verliert, ist allgemein bekannt. Die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse gestatten nach dem Opfer der Anschaffung eines Radio-Apparates nicht noch auch die neuerliche Ausgabe von mehreren Tausenden Dinar für einen neuen Apparat, wenn der alte unselektiv wird und schlecht reproduziert. Daher werden Sie Ihren Apparat durch die Anschaffung neuer Radio-Röhren verjüngen. Röhren gibt es viel am Markt und Sie sollen sich nur für die besten entscheiden. Besonders geeignet zu Verjüngungen von Radio-Apparaten sind Triotron-Röhren, welche auf Grund vieljähriger und tiefgreifender Laboratoriumsarbeit in modernsten Fabriksinstallationen erzeugt werden. Bei der Konstruktion der einzelnen Typen war

de besonders darauf geachtet, daß die neue Triotron-Röhre nicht nur Ihre alte Röhre in deren erstmaligen Qualität ersetzt, sondern diese qualitativ weit übertrifft. Falls Ihnen die korrespondierenden Typen Triotron-Röhren mit den übrigen Fabrikaten nicht schon bekannt sind, verlangen Sie von Ihrem Händler ein Preisblatt mit der praktischen Vergleichstabelle über Triotron-Röhren, welche Sie mit einem Blick über die benötigte Triotron-Type orientiert. Hat Ihr Händler zufällig kein Preisblatt, so wird Ihnen der Generalvertreter, Herr F. L. Rosenfeld, Beograd, Jeleni Venac 8, gerne eins franko zusenden.

* Die Tanzschule des Gesangsvereines „Die Vertafel“ entfällt am kommenden Samstag. Der nächste Kursabend findet am Mittwoch, den 11. Oktober, statt.

* Gakhus „Weiße Fahne“, Studenti. Samstag, 7. Oktober, Weinkulosest. 12284

* Der Kulturverein „Triglav“ veranstaltet Samstag, den 7. Oktober in allen Räumen des „Narodni dom“ seine erste Akademie mit reichhaltigem Programm. Nach der Vorstellung Tanz. Beginn um 20 Uhr. 84

* Ein Kärntnerliederkonzert, veranstaltet vom Gesangschor der Badergehilfen in Maribor findet am 7. Oktober 1933 um 20 Uhr in der Gambriushalle zu Gunsten der arbeitslosen Gehilfen statt. Nach Programm-schluss freie Unterhaltung unter Mitwirkung der Tamburgeschenke. Freunde des schönen Kärntnerliedes und ungezwungener Unterhaltung werden herzlich eingeladen. Eintritt: Sitze zu Dinar 8 und 5, Stehplätze zu Dinar 3. 83

Aus Blau

p. Zum Leiter der Expositur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung wurde Herr Stanko B a n j a l aus Ljubljana ernannt. Der neue Leiter hat die Agenden bereits übernommen.

p. Die „Glasbena Matka“ hielt dieser Tage ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab, die neuerdings ein Zeugnis der erfolgreichen kulturellen Tätigkeit des Vereines ablegte. Den Vorsitz der Sänger- und Musikertagung führte Vereinsobmann Herr Schulinspektor G o r u p, der nach einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr den Dank des Vereines allen jenen aussprach, die auch im vorigen Jahre dem Verein mit Tat und Rat zur Seite standen. Ins besondere gedachte Redner der Stadtgemeinde, die dem Verein auch im Vorjahre namhafte Beiträge zukommen ließ. Obmann Gorup gedachte auch der verstorbenen Lehrerin Frä. Anna B e j j a l, die eine der Hauptstützen des Vereines war. Einen genauen Tätigkeitsbericht erstattete hierauf der Schriftführer Herr S t e r l j. Der Verein veranstaltete im vergangenen Jahre mehrere Konzerte, wobei sich auch auswärtige Künstler vorstellten. Einem recht zahlreichen Besuche erfreute sich die Musikschule des Vereines, die eine Schülerzahl von 87 aufwies. Nachdem noch die Herren S e r o n a, F r a s und Magister D r o z e n das Wort ergriffen hatten, wurden die Wahlen vorgenommen. Es wurde der bisherige Ausschuss mit Inspektor G o r u p an der Spitze wiedergewählt. Nur an Stelle des wegen Arbeitsüberbürdung zurückgetretenen Ausschussmitgliedes Herrn Milko S e n e a r wurde Herr Vinko B r e n e i c in den Ausschuss berufen.

p. Zur schweren Muttat in Nova Cerkev erfahren wir noch ergänzend, daß sich Cebel zur kritischen Zeit in Gesellschaft der Besitzersöhne Alois Gajsek und Bartholomäus Zirovnik befunden hat. Zwischen letzterem und Cebel bestand eine alte Feindschaft, die augenscheinlich auch zum verhängnisvollen Zwischenfall geführt hatte, denn Zirovnik stürzte sich plötzlich mit der Drohung „Wir haben noch eine alte Abrechnung!“ auf Cebel und begann ihn mit einem Stock zu bearbeiten. Cebel riß sich los und lief davon, doch gar bald hatte ihn Zirovnik eingeholt. Zirovnik meißelte Cebel buchstäblich nieder und ließ ihn auf der Straße liegen. Zirovnik wurde gefesselt von der Gendarmerie aus Podlehnik genommen. Gestern, Mittwoch, fand auch die Ob-

duktion der Leiche statt, die von den Gerichtsärzten Dr. M r g o l e und Dr. B r e c e l o vorgenommen wurde. Durch die Messerstiche wurden Lunge, Magen, Leber und Gedärme verletzt, so daß der Tod infolge innerer Verblutung eingetreten ist.

p. Im Lontino wird noch heute, Donnerstag, der große Conrad Veidt-Film „Der schwarze Hufar“ vorgeführt.

Kino

Burg-Lontino. Donnerstag, letzter Tag: „Der Kaiserwalzer“. Morgen, Freitag, beginnt der herrliche Großfilm „Das brennende Geheimnis“. Billy Forst und Hilde Wagener spielen die Hauptrollen. „Das brennende Geheimnis“ ist einer der schönsten Filme der heutigen Saison. Wunderbare Handlung, natürliches Spiel, melodische Musik, herrliche Aufnahmen von Schweizer Alpen sichern dem Film die beste Qualität. „Das brennende Geheimnis“ ist wieder ein echter Billy Forst-Film, den man sehen muß. — In Vorbereitung die größte Sensation: „Tarzan“ mit Jonny Weismüller in der Hauptrolle.

Union-Lontino. Der schon lange angelobte Großfilm „Das Frauen träumen“ mit Gustav Fröhlich, Nora Gregor, Peter Lore und Otto Wallburg. Ein höchst amüsanter, spannender Liebesfilm aus dem Milieu der vornehmen Welt, in der Regie des genialen Geza v. Bolvary, dem es gelang, dem Film den feinen Humor, die reizenden und originellen Situationen und den schmissigen Rhythmus zu geben, der alle seine Filme auszeichnet. Nora G r e g o r, ein zauberhaft geheimnisvoller Frauentyp, ist in ihrer Rolle von bezaunderndem Reiz und Eleganz. Gustav Fröhlich als idealer Liebhaber ritterlich und natürlich. Peter Lore und Otto Wallburg schaffen als kultige Detektive Augenblicke höchsten Vergnügens und erzielen große Lacherfolge. Feine Melodien des berühmten Schlagerkomponisten Robert Stolz begleiten die ganze Handlung. Einer der hervorragendsten Filme dieser Saison.

„Gobiel Glück macht mich unglücklich!“

Die junge Frau Helena Willis aus Liverpool lebt seit fünf Jahren mit ihrem Gatten in überaus glücklicher Ehe. Von allen ihren Freundinnen wird sie beneidet. In dieser Rolle fühlte sie sich aber anscheinend nicht wohl. Sie hätte gar zu gern einmal die „unverstandene Frau“ gespielt und sich bemitleiden und trösten lassen. Da sich hierzu aber durchaus keine Gelegenheit bot, begann sie ihren Gatten mit unbegründeten Eifersüchteleien zu quälen, erreichte aber nur, daß Herr Willis die Launen seiner hübschen jungen Frau überließ und sich ihr mit umso größerer Liebe widmete. Vor einigen Tagen wurde Frau Helena dabei betroffen, wie sie einen Selbstmordversuch unternahm und sich in die kühle Flut des Flusses stürzen wollte. Am Ufer hatte sie mahnend ihren Hut, ihren Pelz und einige Abschiedsbriefe ausgebreitet. Sie hatte an ihre Freundinnen geschrieben, daß das allzu große Glück sie unglücklich mache, daß es ihr langweilig wäre und daß sie dieses Leben nicht länger ertragen könnte. Als sie sich von diesem Unterfangen wieder erholt hatte, reichte sie die Scheidungsgläse ein. Ihr Gatte war untröstlich und erklärte vor dem Richter, daß er niemals sein Einverständnis geben würde. Der Richter stellte die törichte junge Frau mit ernsten Worten zur Rede und empfahl dem Ehemann in aller Öffentlichkeit, seiner Frau Gemahlin bei Gelegenheit einmal eine tüchtige Tracht Prügel zu verabreichen, was das einzig wirksame Mittel gegen derart verrückte Ideen sei. Mit tränenüberströmtem Antlitz fiel die schöne Frau Helena ihrem Gatten in die Arme und gelobte reumütig Besserung.

Die Warze.

„Stört Sie die Warze auf der Nase nicht?“ — „Nicht so sehr die Warze als daß mich jeder Trottel darauf aufmerksam macht.“

Prüfung bestanden.

Professor: „Berlegen Sie mir das weiße Licht in seine Farben.“ — Kandidat nach langem Überlegen: — Rot — — Grün — — — „Nun sagen Sie noch Gelb, dann passe ich.“

Wirtschaftliche Rundschau

Finanzierung der Holzausfuhr

Aktion für die Gründung einer besonderen Kreditgenossenschaft / Schwierigkeiten des jugoslawischen Holzabfahrs im Auslande

Der jugoslawische Holzabfahr im Auslande ist in den letzten Jahren alles eher als auf Rosen gebettet. Die in der ganzen Welt herrschende Krise schränkt den Holzverbrauch immer mehr ein, was sich im Warenabfahr auswirken muß. Aber nicht nur die Sättigung der Märkte, auch andere Schwierigkeiten sind es, die den jugoslawischen Holzexport stark unterbinden, ja unter gewissen Bedingungen geradezu unmöglich machen.

Zunächst ist es die starke ausländische Konkurrenz, die unter besseren Bedingungen arbeitet und deshalb vorteilhafter ihre Waren absetzen kann. Ein starker Faktor ist das russische Dumping, das im bedeutendsten Absatzgebiet des jugoslawischen Holzes, in Italien, unsere Ware sehr verdrängt hat. Der große Preissturz kann die Ausfuhr sicher nicht fördern.

Große Schwierigkeiten bereiten ferner die strengen Devisenvorschriften, die unbedingt einer Milderung bedürfen. Zunächst sind es die Bestimmungen über die Valutafeststellung, die die Holzausfuhr lähmen. Nach den geltenden Vorschriften hat der Exporteur binnen 45 Tagen Vorwand der Ware bei der Nationalbank nachzuweisen, daß er den Gegenwert der Faktura im vorgeschriebenen Wege erhalten hat. Es gibt jedoch verhältnismäßig wenige Kunden, die ihrer Verpflichtung in dieser Frist nachkommen. Der Exporteur muß beim Finanzministerium um eine Verlängerung der Frist nachsuchen, die ihm nur bis und da gewährt wird. Wie oft muß der Exporteur die Begleichung der Faktura ablehnen, wenn diese durch Geldbriefe, durch persönliche Uebersetzung in Dinarwährung usw. erfolgt. Wenn der Holzhändler auch nachweisen kann, daß er das Geld zur Deckung der Faktura erhalten hat, wird dies nicht als Rechtfertigung der Valuta aufgefakt. Die Folge davon ist, daß der Exporteur gar oft vergeblich auf die Begleichung der Faktura wartet. Überdies ist der Valutafeststellungssatz zu hoch angelegt, da ja der Händler nicht selten solche Verluste erleidet, daß der Erlös aus dem Holzverkauf dem Tarif nicht entspricht und die daraus sich ergebende Differenz nicht gerechtfertigt werden kann. Die in dieser Angelegenheit beim Ministerium bisher eingeleiteten Schritte hatten keinen Erfolg.

Schwer wird auch der Mangel an Mitteln empfunden. Die Frage der Geschäftskredite ist gegenwärtig eine der brennendsten. Die Einstellung der Kreditgeber zu den jugoslawischen Holzhandlern darauf beschränken, sofern dies überhaupt noch möglich ist, nur geringe Mengen zu liefern und dies auch unter Kautelen, die eine erprießliche geschäftliche Verbindung auf die Dauer unmöglich machen.

Dies alles bewog unsere Holzhandler dazu, eine Aktion einzuleiten, die sich die Gründung einer Genossenschaft zur Finanzierung des Exportes zum Ziel gesetzt hat. Die Zentralaktion der Holzhandler des

Draubanats hat bereits einen genauen Entwurf ausgearbeitet, der allen übrigen Sektionen zur Aushandlung vorgelegt werden wird. Es ist zu hoffen, daß die Aktion einen vollen Erfolg zeitigen wird.

Gleichzeitig wird am Ausbau der Holzhandlerorganisation gearbeitet. Nötig ist vor allem ein fester Zusammenschluß der Exporteure, der schon mit Rücksicht auf die internationalen Vereinbarungen unerlässlich ist. Es ist leider zu erwarten, daß sich die Lage des jugoslawischen Holzhandels beim Abschluß von internationalen Abkommen zwischen den Import- und Exportstaaten noch verschlechtern wird. Deshalb muß Jugoslawien beim Abschluß solcher Vereinbarungen geschlossenen auftreten und sich hierbei auf eine einheitliche Organisation des Holzhandels stützen. Zur Wahrung unserer Interessen auf den ausländischen Märkten ist vor allem die Solidarität aller Holzgebiete Jugoslawiens hinsichtlich der Exportpolitik dringend nötig, aber auch eine ausgiebige Hilfe des Staates.

Stand der Nationalbank vom 30. September (in Millionen Dinar, in Klammern

der Unterschied gegenüber der Vorwoche). Aktiv: Metalldeckung 1904.8 (—7.9), davon in Gold 1798.5 (—), Wechselportefeuille 1900.6 (—2.1), Lombarddarlehen 210.3 (—4.9), alte Staatsschuld 1717.9 (+0.3). Passiv: Banknotenumlauf 4371.7 (+86.6), Verbindlichkeiten gegen Sicht 614.3 (—75.4), davon Forderungen des Staates 7.8 (×1.4), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 556.1 (—101.7) und anderen Rechnungen 350.8 (+27.9). — Bedeckung 38.02% (—), davon in Gold 34.13 (+0.13).

Von den Handelsvertragsverhandlungen mit der Türkei. Die türkische Regierung hat sich bereit erklärt, mit Jugoslawien die bisherigen Handelsbeziehungen auf eine neue Grundlage zu stellen, weshalb demnächst diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet werden. Um die Interessen unserer Wirtschaft nachdrücklich vertreten zu können, ersucht das Handelsministerium alle interessierten Kreise, ihre Wünsche im Wege der zuständigen Interessensvertretungen unverzüglich bekanntzugeben.

Ergänzung des Gewerbegesetzes. Nach Beograder Meldungen wird demnächst eine Verordnung erscheinen, die als Ergänzung des Gewerbegesetzes zu werten ist. Die Verordnung wird die Frage der verwandten Gewerbegebiete regeln und Normen festlegen, nach denen ein Handwerker sein Betätigungsgelände auf ein verwandtes Gewerbe ausdehnen bzw. mit diesem vertauschen

kann, was nach den Bestimmungen des Gewerbegesetzes nicht möglich ist.

Zinlendienst der Staatlichen Gewerbank. Die Filiale der Gewerbank des Königreiches Jugoslawien in Subljana teilt mit, daß ab 1. d. die ungebundenen Spareinlagen mit 5% und im Kontokorrent mit 4% ohne Abzug der Rentensteuer verzinst werden. Gebundene Einlagen genießen einen Zinssatz von 6%.

Nicht ungünstige Lage in der Kohlenförderung im Draubanats. Nach Mitteilungen von maßgebender Stelle ist die Kohlenförderung in Slowenien im Monate Juli von 75.773 Tonnen im Juni auf 80.498 gestiegen und entspricht ungefähr der Vergleichsziffer des Vorjahres. Das Lager vermehrte sich im Juli von 152.369 auf 153.482 Tonnen, während sich in der Vergleichszeit des Vorjahres die Bestände von 144.533 auf 146.108 Tonnen steigerten. Der gesamte Absatz belief sich auf 73.701 gegen 68.780 Tonnen im Juni und 71.539 im Juli 1932. Während im Juni gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres ein Rückgang von 9% zu verzeichnen war, schnitt der Monat Juli mit einer Steigerung von 3% ab. In den ersten sieben Monaten des Jahres betrug die Kohlenproduktion Sloweniens insgesamt 633.990 Tonnen gegen 725.933 im Vorjahr, d. h. um 13% weniger. Dagegen bezieht sich der Absatz in den angegebenen Perioden auf 550.494 bzw. 613.075 Tonnen, so daß der Rückgang heuer 10% beträgt. Der Verkauf geht somit etwas besser von statten als die Förderung, was zur Folge hat, daß sich die Vorräte zu lichten beginnen und die Förderung etwas verstärkt werden muß.

Gesamtkroatische Gastwirttagung. Der dieser Tage gegründete Verband der jugoslawischen Gastwirtorganisation hält am 25. d. bereits seinen ersten gesamtstaatlichen Kongreß ab. Die Tagesordnung umfaßt eine Reihe aktueller Fragen, die eingehend erörtert werden.

Steigen der Goldpreise. In London erreichte in der laufenden Woche das Feingold einen Rekordpreis von 134 Schilling 8 Pence pro Unze. Somit ist die normale Preisbildung bereits um 5 Pence pro Unze überschritten.

SPORT

Tennismeisterschaft der Mittelschüler

Die Tennismeisterschaften der Mariborer Mittelschüler, die heuer vom Sportklub „Zelaznikar“ durchgeführt wurden, vereinten unsere spielstärksten Junioren. Es gab eine Reihe von spannenden Kämpfen, wobei ganz beachtenswerte Leistungen aufgezeigt wurden. Im Einzelkampf ging Boris Slapin als überlegener Sieger hervor, während im Doppel Lettner und Unger den Sieg an sich riefen. Die Ergebnisse waren: Lettner—Basko Slapin 6:3, 6:2; Boris Slapin—Szepejsh 6:1, 6:1; Lettner—Simic 6:1, 6:3; Strobar—Majcen 6:2, 6:1; Boris Slapin—Lettner 7:5, 6:1; Unger—Strobar 6:0, 6:4; Finale Boris Slapin—Unger 6:2, 6:1. Im Doppel wurden folgende Ergebnisse erzielt: Boris und Basko Slapin gegen Albanec—Szepejsh 6:1, 6:0; Unger—Lettner gegen Simic—Strobar 6:2, 6:2; Finale Unger—Lettner gegen Boris und Basko Slapin 6:3, 8:6. Die Sieger wurden mit schönen Preisen bedacht, die von den hiesigen Firmen „Cirilova tiskarna“, Lehrer und Weigl gestiftet wurden, wofür ihnen besonderer Dank gebührt.

Nikolaus Horvat-Gedentrennen

Wie verlautet, bringt nächsten Sonntag der Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ ein Nikolaus Horvat-Gedentrennen zum Auszug. Neben Moriz Dadić hat sich gerade Nikolaus Horvat für den Aufschwung des Mariborer Radfahrersports die größten Verdienste erworben. In den Vordergrund der Verfechter des lokalen Radfahrersports trat aber Horvat mit der Gründung des Radfahrerkлубs „Edelweiß 1900“, dessen erster Obmann er auch gewesen. In Anerkennung dieser Verdienste wird nun der Radfahrerklub „Edelweiß“ künftig jährlich ein Nikolaus Horvat-Gedentrennen veranstalten. Das erste Rennen, das am 8. d. in Szene geht, wird gemeinsam mit der Klubmeisterschaft auf der Straße Maribor—Gor. Poljskava—Maribor (insgesamt 30 Kilometer) ausgetragen. Für das Hauptrennen wurden nunmehr fünf Ehrenpreise ausgesetzt. Parallel wird auch eine Altersrennmeisterschaft ausgetragen, die über 10 Kilometer führen wird. Für die Sieger in dieser Gruppe wurden drei weitere Preise gestiftet. Die herrlichen Preise sind bereits im Schaufenster des Modehauses Cverlin in der Gajdoska ulica ausgestellt. Der Start

erfolgt um 14 Uhr beim „Gasthofwirt“, wo sich auch das Ziel befindet. Die Fahrer haben sich eine halbe Stunde vor Beginn des Rennens am Start einzufinden. Jeder Wettbewerber fährt auf eigene Gefahr und Verantwortung und hat die Straßenvorschriften einzuhalten. Die Preisverteilung findet am nächsten Samstag im Rahmen eines Familienabends im Hofsalon des Hotels Halbwitz statt. Bei ausgeprochen schlechter Witterung wird das Rennen auf Sonntag, den 22. d. verlegt. Rennungschiuß ist Freitag, den 6. d. abends.

Die Termine der Unterverbandsmeisterschaft werden nochmals ausgelost werden. Die Verlosung wird heute, Mittwoch, in Subljana vorgenommen.

„Gajdul“ verliert in Ofjel. Die Ofjelter „Slavija“ schlug in der Fortsetzung des seinerzeit abgebrochenen Meisterschaftsspiels des hochfavorisierten Spliter „Gajdul“ mit 2 : 0. Bekanntlich wurde das Spiel beim Stand 1 : 0 für Ofjel abgebrochen.

„Concordia“ verlagert. Nach dem wenig verheißungsvollen Punktelampf gegen die „Bojvodina“ trat die Zagreber „Concordia“ gegen ein Fliegerteam an. Der Staatsmeister mußte eine 1 : 5-Niederlage einstecken.

In der Fußballmeisterschaft der zweiten Klasse des Mariborer Kreises wurden nachstehende Termine verlost: 8. Oktober: „Svoboda“—„Ptuj“ und „Gradjanski“—„Mura“; 15. Oktober: „Gradjanski“—„Svoboda“ und „Panonija“—„Ptuj“; 22. Oktober: „Svoboda“—„Mura“ und „Panonija“—„Gradjanski“; 29. Oktober: „Gradjanski“—„Ptuj“ und „Mura“—„Panonija“. Die Termine des S. K. Drava werden noch bekanntgegeben werden.

Der Mariborer Skiklub veranstaltet am Sonntag, den 8. d. einen Ausflug zum „Fohoristi dom“ und weiter zur „Mariborstadna“ und nach Sv. Arh. Falls genügend Anmeldungen einlaufen, wird Sonntag früh um halb 7 Uhr ein Autobus vom Hauptplatz nach Kela in den Verkehr gestellt werden. Anmeldungen mögen daher bis spätestens Freitag abends im Uhrengeschäft Stojec, Jurčičeva ulica 8, abgegeben werden. Geladen sind Mitglieder und Freunde des Klubs.

Klubnachrichten

S. K. Rapid. Donnerstag, den 5. d. um 20 Uhr wichtige Spielformen im Hotel „Zamorec“. Erscheinen der ersten und der Reservemannschaft wegen der sonntägigen Spiele Pflicht.

Radio

Freitag, den 6. Oktober.

8.15: Subljana 18 Uhr: Schallplatten. — 18.30: Russisch. — 19: Solovortrag. — 19.30: Sonntagsausflug. — 20: Uebertragung aus Zagreb. — 22: Verichte und Radiotage. — 23: 11: Konzert. — 16: Schallplatten. — 19: Konzert. — 20: Uebertragung aus Zagreb. — 22: Tanzmusik. — 23: 15.30: Frauenstunde. — 16: Phantastien. — 19: Orchesterkonzert. — 22.15: Varmusik. — 23: 15: 19: Berliner Liebertafel. — 21: Punter Abend. — 23: 18.05: Blühende Kunst. Vortrag. — 20.15: Romanze über Ondras. — 23: 15: 20.30: Harmoniekonzert. — 23: 15: 16: Italienische Oper. — 20: Grif ins Heine. — 21: Ungarische Musik. — 23: 15: 19: Orchester. — 22.30: Orchesterkonzert. — 23: 15: 20: Frih Reuter-Stunde. — 22.50: Nachkonzert. — 23: 15: 17: Radiokonzert. — 19.40: Oper auf Schallplatten. — Berlin 18.15: Es gibt nur eine Liebe, Hörspiel. — 20.45: Nach und seine Schöne. — 23: 15: 20: Schallplattenmusik. — 22: Unterhaltungsmusik. — 23: 15: 20.15: Komödie. — 21.45: Gemischtes Konzert. — Zürich 18.30: Der Schulfant und die Volkschule. — 19.20: Die Tonpsychologie des Schweizer Volksliedes. — 20.20: Unterhaltungskonzert. — 23: 15: 21: Ungarische Musik. — 20.20: Du mußt wissen. — 22.40: Tanzmusik. — 23: 15: 18.05: Landwirtschaftsfunk. — 20: Aktualitäten. — 21: „Ogari“, Opernaufführung. — 23: 15: 20: Symphoniekonzert. — 22: Gemischte Musik. — 23: 15: 19: Berliner Liebertafel. — 23: 15: 20: Symphoniekonzert. — 23: 15: 20: 13.30: Radiokonzert. — 21.15: Zigeunermusik. — 22.30: Opernorchester. — 23: 15: 20: 15.50: Solistenkonzert. — 16.55: Gesang mit Violoncello. — 20.15: Eröffnungskonzert der Philharmonie. — 23: 15: 19.30: Schuberts Sonaten. — 21: Uebertragung aus dem Music-Hall. — 23: 15: 17.25: Musik unserer Zeit. — 19: Berliner Liebertafel.

Theater und Kino

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Donnerstag, 5. Oktober um 20 Uhr: „Die Herren von Gembaj“, Abonnement A.

Mittwoch, den 4. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, den 5. Oktober um 20 Uhr: „Gajpohn Gembajev“ (Die Herren von Gembaj). Ab. A.

Freitag, den 6. Oktober: Geschlossen.

Samstag, den 7. Oktober um 20 Uhr: „Korog“. Ab. C.

Sonntag, den 8. Oktober um 20 Uhr: „Boda“ (Wasser). Premiere.

Hätt' ich dich nie gesehen!

ROMAN VON ERICH EBENSTEIN

(Uebersetzung durch E. Erdmann, Romanzentrale, Stuttgart.)

6

Ja, das wußte sie zu schätzen. Und das gab es gottlob ja auch bei Lobenwein. . . . Aber erstens betrug der Lobenwein'sche Wammon höchstens die Hälfte von dem Bertling'schen. Zweitens mußten sich drei darein teilen: der alte Lobenwein und seine beiden Söhne, Dorian und Erich. Und Dorian war nur ein Gelehrter, der nie helfen würde, ihn zu vermehren. Drittens endlich — und das fiel am schwersten ins Gewicht — Erich war ganz von seinem Vater abhängig, der das Geschäft fest in den Händen hielt und dem Sohn wenig Selbständigkeit darin gestattete. Noch auf lange Zeit hinaus würde Erich kein freies Verfügungsrecht über das haben, was er erarbeitet half. Und der Alte war ein filziger Bedienter, der jeden Pfennig dreimal umdrehte, ehe er sich davon trennte, genau wie seine Schwester Sabine, die seit dem Tod der Frau Lobenwein im Haus die Wirtschaft führte. Und da das Haus riesengroß war, würde man wahr-scheinlich mit dem Alten gemeinsam darin wohnen müssen, gleichsam unter Aufsicht und bei streng bemessenem Budget.

Nein, das war nichts. Schade, denn sie war sehr verliebt in Erich, und abgesehen

von diesen unerträglichen Begleitumständen hätte sie ihn gern zum Mann gehabt.

„Nun, warum sprichst du denn nicht, Majas?“ drängte Erich, den ihr langes Schweigen fremde. „Wird es nicht her-dlich sein? Und ist es darum leichtes Ende nicht als ein Glück zu betrachten, daß alles so kam?“

Sie sah ihn unsicher an aus ihren fami-liariten unergreiflichen Augen.

„Und die Deinen? Dein Vater? Was wür-de er dazu sagen?“ fragte sie, eigentlich nur, um überhaupt etwas zu sagen, bis sie die rechte Form fand für den bereits gefakten Entschluß.

Denn wenn sie ihn auch nicht heiraten wollte — verlieren wollte sie ihn erst recht nicht!

Erichs Gesicht wurde ernst und blaß.

„Mein Vater? Den laßt du ruhig aus dem Spiel lassen, denn er hat nichts mehr mit meinen Entschlüssen zu tun. Wir haben uns heute bereits ausgesprochen über die dumme Zeitungsnotiz.“

„Ah — und das Ergebnis?“

„... ist, daß ich aus der Firma austrete

und mich um irgendeinen Posten umsehe, hier oder anderswo.“

„Um einen Posten? Du?“ Majas Augen weiteten sich, gleichsam witternd hob sie den Kopf. Da hatte es etwas gegeben! Um ihret-willen! Vielleicht bot sich daraus ein Vor-wand, alles nach ihren Wünschen zu lenken.

„Erzähle alles, aber genau der Wahrheit gemäß, ohne Rücksicht auf mich, denn um mich ging es ja wohl.“

„Ja, Papas Spießbürgermoral laßt sich doch nicht gleich mit so etwas abfinden, be-sonders da Hans Bertling seit Jahren zu seinen Freunden zählt.“

Er berichtete kurz den Verlauf der Unter-redung, die mit dem Verlangen seines Va-ters endete, sofort nach Udendorf zu fahren, um sich so rasch als möglich mit Alie Helle-rau zu verloben.

In Majas Auge sprang ein Funke auf, während er sprach, sie atmete ein paar-mal tief auf, wie befreit.

Ja, das war ein Ausweg, der einzige, den es gab! Daß ihr das nicht selber gleich ein-gefallen war.

Und als Erich schwieg, sagte sie ruhig:

„Dein Vater ist sehr klug, viel klüger als wir beide, denn das ist in der Tat der ein-zige Ausweg, den es gibt, und natürlich mußt du ihn gehen!“

„Maja!“ Er fuhr entrüstet auf. Aber sie war plötzlich voll Feuer und hinreißender Berechnung, ährlich schmeichelnd und so weich, wie sie sich nie bisher gegeben.

„Du mußt es tun, mir zuliebe! Ich weiß, es ist für dich ein Opfer, aber es rettet mir Ehre und Ruhe, — darum wirst du es brin-gen. Aus Liebe! Gerade weil du mich so ra-send liebst, mußt es dir ein Glück sein, es bringen zu können. Eine Heirat mit dir? Gott, es wäre ja himmlisch schön, aber ich bin die Frau nicht, die sich ein Glück durch Skandal erkämpft. Ich habe doch auch ein Kind, das ich nicht verlassen darf, und Hans war immer gütig gegen mich, — wie dürfte ich ihm da seine Liebe so schlecht lohnen! Ich müßte ja weder Herz noch Gewissen haben.“

„Und ich? Du behauptest doch immer, mich zu lieben, und quälst dich deshalb nicht mit Gewissensbisse!“

„Weil kein Mensch für die Gefühle des Herzens kann und der arme Hans dabei ja nichts entbehrt, denn ich war ja so gut und rücksichtsvoll gegen ihn, wie er es nur ver-langen konnte. Ihn aber verlassen? Seinen Namen, auf den er soviel hält, so in den Mund der Leute bringen? Nein, Erich, das könnte ich weder verantworten noch über's Herz bringen! Und meine Liebe bleibt dir ja nach wie vor.“

„Diese Liebe, die mich gewaltig in eine verhasste Ehe drängt!“ unterbrach er sie bit-ter. „Wie kann das Liebe sein! Liebst du mich wirklich, würdest du es gar nicht ertra-gen, mich an der Seite einer andern zu se-hen!“

(Fortsetzung folgt).



Ihre Gesundheit, Lebensglück, große Geldopfer

hängen von der Qualität ab. Nur Jahrzehntelang in der ganzen Welt erprobte Ware verdient Ihr Vertrauen. Verlangt nur „OLLA“!

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Graz, Pension 90 Schilling. Uni-versitätslehrerinnen und sonstige Studierende finden volle Pension im Heim des katholischen Frauen-Ordens, Raunungsgasse 16. Garten- und Terrassenbenützung. Beste Anmeldungen erwünscht. 12271

Einlagebücher. Kauf — Verkauf — Lombard. Solid und prompt durch Postbank Javos t. d. d. Zagreb, Prasta ul. 6/2. Für An-suchen 3 Dinar in Briefmarken. 12269

Junge Französin (Pariserin) gibt Stunden Kindern und Erwach-senen. Anträge unter „Franzö-sin“ an die Bero. 12249

Alleinstehende Frau wird gesucht als Kompanonin. Briefe er-bitten unter „20.000“ an die Bero. 12265

Realitäten

Haus mit 3 Wohnungen, Bade-zimmer, zu verkaufen. Anzuga-trag. Zidovska ul. 8. Zidovska ul. 8. 12277

Sonnige Bauparzelle unter der Pyramide zu verkaufen, teilweise bar, teilweise gegen Einlagebuch der Westma hranilnica. Anzuga-tragen: Glafel, Brekova 5/2. 12276

Verkaufe Haus in Ptuj, etwas Geld, etwas im Buch und in Monatsraten. Piano, Restaurant Maribor, Glavni trg. 12259

Veßig, ertragreich, 32 Joch, da-von 16 Joch Obstgarten, 1 1/2 Weingarten, Rest Wald und Fel-der. Preis 250.000 Din. Einlage-buch 110.000, 80.000 Einlagebuch der Publi. kred. bank, Rest in Bar-geld. Anzugafragen unter „Stadtmaße“ an die Bero. 12264

Haus mit Garten zu verkaufen. Ein viertel in bar, das andere auf Buch. Arcevidina, Ribniko-vela 6 a. 12231

Zukaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenes, reines Gi-terbett. Adr. Bero. 12278

Guterhaltene, infektionsfreie Otto-mane zu kaufen gesucht. Anzuga-tragen unter „Ottomane“ an die Bero. 12258

Zu verkaufen

Moderne Kleiderkästen, zweifach, 250, Betten, gr. Plaid-kanne, 380, 2 Zimmerbetten, Kinderbett, verstellbare Näh-maschine, modernes Speisegim-mer, Zimmerstisch, antikes schwarzes Mobiliar, 2 Wieder-meier-Sessel und Trumeaufallen 250, neue Bettvorleger. Anz. Zidovska ul. 8 Zidovska ul. 12250

Pferd und Kuh sofort zu ver-kaufen. Anzugafragen Glavni trg 4 Gehäuf. 12279

Wasserschiff mit Spiegel, Bettel-sack, Sägesägmöbel mit 2 Holz-körper, jedes fast neu, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Cvetlicna 21, Tür 7. 12252

Schöner Herrenschreibtisch zu verkaufen. Trzaska 18/1. 12254

Charles, reines Bett, Nachtkasten, Einfaß, billig zu verkaufen. — Paprotnikova 3. 12257

Wasshaus, altrenommiert in Ma-ribor, mit großen Umsatz, wird wegen Krankheit und gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft günstig verkauft oder gegen pas-sendes Stadthaus vertauscht. Zu-schriften unter „Ruhebedürftig“ an die Bero. 12261

Reine Tafeltrauben per Kilo 3 und 4 Dinar. Badlova ulica 7. 12266

Schönes Buchenscheitholz, franko Haus zugestellt, städtische Steuer im Preis inbegriffen. Reder-klaster 340 Din. Anzugafragen bei A. Telebo, Maribor, Cantar-jeva ulica 24. Telefon 24-14. 12253

Achtung Bräute u. Bräutigame! Verkaufe ab Lager sofort zu äußerst billigen Preisen Kom-plette Schlafzimmer, Speisegim-mer, Küchen etc. Noch nie da-gewesene Gelegenheit! Alfred Wicher, Möbelfabrikerei, Koroska cesta 53. 12098

Schlafzimmer, Kücheneinrichtun-gen, Stühle, zusammenlegbare, eiserne, emaillierte Betten lan-gen. Sie am besten und billigst bei Koval, Petrijnska 7, Koroska 8. 12204

Zu mieten gesucht

Tradener Keller für Magazin gesucht. Adr. Bero. 12260

Stellengesuche

Fraulein geht halbtätig zu Kinder. Gest. Anträge unter „Kinderliebend“ an die Bero. 12285

Offene Stellen

Junge, fleißige Bedienerin drei Mal wöchentlich gesucht. Pet-jakovska cesta 67. 12250

Funde — Verluste

Zugelassen ist ein schöner, jun-ger, schwarzer Hund. Der Besi-zer bekommt ihn bei Celan, Gledalske, Slovenska 27. 12247

Zu vermieten

Zweibettiges Zimmer, separ., abzugeben. Glavni trg 2/1, Tür 7. 12274

Bülowohnung, 4 Zimmer, sehr schön, sonnig, renoviert, Park-nisse, aller Komfort, wird ver-mietet. Anträge unter „Preis-wert“ an die Bero. 12273

Möbl. Zimmer, Part. u. Bahn-höfnähe, sofort zu vermieten. Razlagova ul. 21, Part. rechts. 12248

In der Parknähe ist ein außer-ordentlich schönes, möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung Parkettboden, separ. Eingang, sofort an eine oder zwei be-ssere Personen sofort zu ver-mieten. Anzugafragen: Razagova ulica 6, Partierre rechts. 11164

Im „Polojinski Javod“ ist ein außerordentlich schönes, möbli-ertes Zimmer mit elektr. Licht, Parkett, Badezimmerbenützung, an bessere Person sofort zu ver-mieten. Anzugafragen: Dr. Ber-jakovska ul. 6/2, Tür 19. 12227

Komfortable Zweizimmerwoh-nung und großes, helles Hotel sofort zu vermieten. Adr. Bero. 12263

EINE WUNDERBARE HAUT FÜR EINIGE DINARE



Ein bekannter Hautspezialist hat einen ersten bekannten neuen Bestandteil für Ge-sichtspuder, genannt „Schaumcrème“, er-funden. Sie können den ganzen Abend lang im heissesten Ballsaal tanzen und doch je-de Spur von Glanz auf Nase oder Gesicht vermeiden, wenn Sie Schaumcrème-Puder benützen. Die Schaumcrème ist jetzt im To-kalon Puder nach einem patentierten Ver-fahren in genau richtiger Dosierung mit dem feinsten durchlüfteten Puder vermengt. Hierdurch haftet der Tokalon Puder sogar bei schlimmstem Wind oder Regen den ganzen Tag lang. Der Tokalon Puder ist so fein und leicht, dass niemand je erraten wird, dass der blendende Teint, den er ver-leiht, nicht Ihre eigene, natürliche Schön-heit ist.

Vermiete möbl. Zimmer, separ., sonnig, Parkhöfnähe. Javozidovska 1, Tomšicev dvorced. 12272

Möbl. Zimmer, rein, sonnig, wird an solides Fräulein sofort vermietet. Rejska 38/2. 12268

Zimmer und Küche sofort zu vermieten nur an ein Ehepaar. Anzugafragen Glavni trg 4, Ge-schäft. 12275

Modernste Muster Plissé-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert.

SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER

Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

Bekanntmachung!

Teile dem geehrten Publikum höflichst mit, daß ich mit 1. Oktober 1933 das altbekannte

Hotel Restaurant Osterberger in Ptuj

übernommen habe. Ich werde stets darauf bedacht sein, daß die P. T. Gäste sowie Reisende, denen jederzeit erstklassige Speisen (Ment Din 12—) und vorzügliche Halozler Weine, desgleichen reinlich ge-haltene Fremdenzimmer zur Auswahl zur Verfügung stehen, pünktlich und reell bedient werden. Um zahlreichen Zuspruch bittet 12270

Katica Korošec, Hotelierin, Hotel Osterberger in Ptuj